

Limburg setzt 2012 auf die Stadtentwicklung

**Politik Keine höheren
Steuern im
kommenden Jahr –
Südumgehung soll
Innenstadt entlasten**

Von unserem Mitarbeiter
Dieter Fluck

■ **Limburg.** Bürgermeister Martin Richard hat am Montagabend den Haushaltsplan für das Jahr 2012 eingebracht. In Anbetracht der gegebenen Rahmenbedingungen sprach Richard von einem soliden Zahlenwerk, „das auf der Hoffnung basiert, dass sich die deutsche Wirtschaft schneller von der globalen Rezession erholen wird, als es noch 2011 angenommen wurde“. Gleichwohl lebe die Stadt von ihrer Substanz. Für die Bürger erfreulich: Mit Ausnahme des Parkbades brauchen sie im kommenden Jahr nicht mit höheren Steuern und Gebühren zu rechnen.

Der Bürgermeister stellte zu Beginn seiner Ausführungen fest, dass der im Haushalt 2010 veranschlagte Fehlbetrag von 5 Millionen Euro am Ende 3 Millionen Euro niedriger ausfiel. Inzwischen sei abzusehen, dass der für das laufende Jahr prognostizierte Fehlbetrag von 6,8 Millionen Euro dank Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer voraussichtlich auf 3,7 Millionen Euro begrenzt werden könne. Dieser Betrag entspreche dem Gewinnvortrag, der aus Vorjahren zur Verfügung stehe. Damit wäre die Voraussetzung gegeben, das Haushaltsjahr 2012 ohne Vorbelastung beginnen zu können.

Im kommenden Jahr geht der Magistrat von einem Fehlbetrag in Höhe von 4,7 Millionen Euro aus. Das ist weniger als zunächst angenommen und „ein Lichtblick auf bescheidenem Niveau“, wie es der Bürgermeister ausdrückte. Die Stadt werde sich bemühen, keine Kassenkredite in Anspruch zu nehmen, keine Kredite für Investitionen aufzunehmen und bei einer Tilgung von 1 Million Euro erneut Schulden abzubauen.

Oberste Priorität im kommenden Jahr hat laut Bürgermeister Richard die Stadtentwicklung. Limburg könne dem Bau des Factory-Outlet-Centers in Montabaur und dem Aufrüsten zahlreicher Innenstädte

wie in Koblenz, Gießen, Wetzlar und im Main-Taunus-Zentrum nicht tatenlos zusehen und müsse sich ebenfalls verbessern. Das Rezept sieht Richard in der Erweiterung der Werkstadt und der attraktiven Verknüpfung von Altstadt, Innenstadt und Werkstadt im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Aktive Kernbereiche“.

Zweites Ziel müsse die Entlastung der Innenstadt vom Durchgangsverkehr sein. Die Stadt erwarte eine konsequente Umsetzung der im Luftreinhalteplan vorgeschlagenen Maßnahmen durch das Land. Mittelfristig helfe aber nur der Bau der Südumgehung weiter. Die Stadt Limburg werde sich mit einem Energie- und Klimakonzept der EVL an der Energiewende beteiligen. Einen weiteren Schwerpunkt setzt der Bürgermeister in der Kinderbetreuung. Richard: „Dafür wird die Stadt im kommenden Jahr voraussichtlich 5,5 Millionen Euro ausgeben.“

In der Jugendarbeit sollen 2012 zusätzlich 20 000 Euro bereitgestellt werden, um das Projekt Wortgewimmel und einen Hip-Hop-Workshop in der Nordstadt durchführen zu können. Dort läuft die Förderung des EU-Programms „Stärken vor Ort“ aus, sodass die beiden sinnvollen Projekte sonst hätten beendet werden müssen.

Im Personalbereich sind mehrere Veränderungen vorgesehen. Allerdings werde der Magistrat den seit Langem eingeschlagenen Weg der Haushaltskonsolidierung nicht verlassen, versicherte Richard. Um weitere Einnahmen zu erzielen, werde die Übernahme der Parkeinrichtungen durch den Eigenbetrieb Stadtlinienvorkehr angestrebt, wofür zusätzliches Personal benötigt werde. Zudem werde das Ordnungsamt durch den Einsatz weiterer Hilfspolizeibeamten gestärkt. Nicht zuletzt wegen der Tarifierhöhung würden die Personalkosten 2012 um voraussichtlich 460 000 Euro steigen.

Was das Aufgabenfeld des Stadtmarketings betrifft, geht der Bürgermeister davon aus, dass hinsichtlich der Veranstaltungsmenge und der Akzeptanz des Publikums sowie der Anwohner „das Ende der Fahnenstange erreicht ist“. Ein Lob galt der Josef-Kohlmaier-Halle. Die Investitionen in diese hätten sich gelohnt. Das Haus sei gut ausgelastet gewesen.